

Friedrich P. Graf

Konzept der Gesunderhaltung - oder wie reduzieren Sie das Risiko Krebs ?

Leseprobe

[Konzept der Gesunderhaltung - oder wie reduzieren Sie das Risiko Krebs ?](#)

von [Friedrich P. Graf](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b2263>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



V. Das Konzept der chronischen Krankheiten in der homöopathischen Sicht

1. Miasma

Dieser Begriff geht auf Hippokrates zurück und beschreibt die Vorstellung des Erkrankens durch die Umwelt, durch die „schlechten“ Ausdünstungen der Erde, des Ortes, an dem man dauerhaft lebt. Es prägt die Umwelt den Menschen, im Hochgebirge anders als in feuchten Niederungen. Hahnemann erweiterte diesen Begriff um den Erbanteil. Es fiel ihm auf, dass Erkrankungen der Eltern und Großeltern für die Nachkommen Folgen hatten. Es sind die erbrelevanten, lang anhaltenden und die Persönlichkeit prägenden Krankheiten, die in den Genen der Kinder als Information oder besser „Empfindlichkeit“ fortbestehen mit dem Ziel, bestehenden Gefahren längerfristig entschiedener begegnen zu können. Diese Erkenntnis hat die Genforschung bestätigt. Krebs- oder allergiekranke Eltern und Großeltern übertragen diese Geninformation an die Erben weiter, so dass deren Erkrankungsrisiko erhöht ist. Das heißt nicht, dass es zu diesem Ereignis kommen wird oder kommen muss. Aber Sorgfalt im Umgang mit der eigenen Gesundheit ist dringender angeraten.

Miasma beschreibt folglich sehr modern das Erkranken durch Umwelt und Vererbung.

a) Akutes Miasma

Nachkommen reagieren von Natur aus logisch durch ihr Miasma: akute Krankheiten sind als Versuch zu werten, die Fesseln durch das chronische Miasma zu lockern. Akute Erkrankungen sind akute Miasmen, Überwindungs- und Befreiungsbemühungen zur individuellen Stärkung. So verstehen wir Masern und Keuchhusten als „tuberkulinische“ Krankheiten. Das Miasma „Tuberkulose“ war als Krankheit bis zum 2. Weltkrieg recht häufig, chronisch lebenszerstörend und lebensverkürzend. Bis 1998 wurde dieses Miasma durch eine Lebend-Bakterienimpfung (BCG, die Tuberkuloseimpfung) unglücklicherweise aufrecht erhalten. In der Folge behielten Masern und Keuchhusten eine gewisse

Gefährlichkeit. Da die Tuberkulose als Krankheit in Europa rar und bedeutungslos geworden ist, was in erster Linie an der Vollernährung und dem allgemeinen Wohlstand liegt, hat von Generation zu Generation die Bedeutung und Gefährlichkeit von Masern abgenommen. Das akute Miasma „Masern“ wurde bereits 1960 in Kindermedizinbüchern als harmlos und gutartig beschrieben. Das gilt für heute noch mehr und daher bleibt hier bei uns Masern zumutbar. Nur die Impfstrategen steigern die theoretische Gefährlichkeit durch zweifelhafte Statistiken, um Angst auszulösen und dem Impfplan zu folgen. Die Argumentation richtet sich auf Drittweltländer, die mit Masern erhebliche Probleme haben. Der Aufruf an die Bürger der Wohlfahrtsstaaten erfolgt mit der Forderung nach einer Ausrottung der Krankheit durch eine vorbildliche Impfquote (über 95 %) hierzulande. Diese Argumentation ist mehr als zweifelhaft, denn in wesentlicheren Bereichen wie der Armut, des Hungers, der medizinischen Unterversorgung zeigen die Wohlstandsländer wenig Bereitschaft zur Unterstützung der Länder der Armut. Seit 1972 wusste man, dass die BCG-Tuberkulose-Impfung nicht nützt sondern schadet. Eine große Studie in Indien von 1968-1971 hatte diese Wirkungslosigkeit und Schädlichkeit erwiesen. Die WHO erklärte schließlich 1975, man solle aufhören, BCG zu impfen. In Deutschland wurde BCG bis 1998 (38) an Neugeborenen weiter durchgeführt. 23 Jahre Ignoranz gegenüber erwiesenen Schädigungen! Das mag der Grund sein, dass ein tuberkulinisches Miasma erhalten wurde und vorerst weiter für intensive Keuchhustenverläufe sorgt (•weiteres siehe in der Broschüre „Nicht impfen - was dann?“ (7)). Wenn akute Miasmen als Selbstversuch gewertet werden können, chronische Störungen zu erleichtern, kommen wir zu der Empfehlung:

Zumutbare Krankheiten zulassen, damit Unzumutbare nicht entstehen!

b) Latentes Miasma

Die Prägungen durch die Vorfahren beeinflussen unser gegenwärtiges Leben. Umwelteinflüsse - dazu zählen auch die medizinischen Maßnahmen - werden hingenommen und können lange ohne sichtbare Folgen bleiben. Darüber hinaus können erste Störungen subjektiv empfunden werden, über die man sich so lange wie möglich einfach

hinwegsetzt, verdrängt und vorgibt, völlig gesund zu sein. Diesen Zustand beschreiben wir als latentes Miasma. Es kann jederzeit zu akuten oder chronischen Ausbrüchen von Erkrankungen kommen.

Miasma:

Erkrankungsbereitschaft bedingt durch Umwelt und Vererbung

Akutes Miasma: Logik der akuten Erkrankung

Latentes Miasma:..... Scheingesundheit

Chronisches Miasma: Disposition

Tabelle 18: die Miasmen im Lebensverlauf

c) Das chronische Miasma

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm! Wir definieren uns durch die Eltern und Großeltern und entwickeln zusammen mit den Umwelteinflüssen eine Disposition zu erkranken oder befinden uns bereits in einem chronischen Erkrankungsverlauf. Die provozierende homöopathische Behandlung erreicht, dass mit Erstreaktionen Erkrankungen wie akute Miasmen erscheinen. Damit beginnt aus der Sicht einer Planung der Gesunderhaltung die Chance der Besserung oder auch Überwindung. Regelmäßig und vorteilhaft können heute die natürlichen und entwicklungstypischen fieberhaften Infektionen der Kinder und Jugendlichen genutzt werden, um langfristige gesundheitliche Stabilität zu erreichen. Es kann in jeder Lebensphase begonnen werden, nach den Aspekten der Zumutbarkeit mit akuten Infekten wie den saisonalen Grippe das Hervorbringen der akuten Miasmen zu üben. Dabei helfen uns die günstigen Bedingungen der Gegenwart.



Friedrich P. Graf

[Konzept der Gesunderhaltung - oder wie reduzieren Sie das Risiko Krebs ?](#)

140 Seiten, kart.



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de